

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn), Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Freitag, 8. September 1944

Nummer 211

Neue Maßnahmen zum totalen Kriegseinsatz

Auflösung des preußischen Finanzministeriums - Stilllegungsmaßnahmen

Berlin, 7. September. Der Reichsbevollmächtigte für den Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, hat zur weiteren Steigerung des gesamten deutschen Kriegspotentials neue bedeutende Maßnahmen erlassen. Dazu zählt die Auflösung des preußischen Finanzministeriums, weitere Einschränkungs- und Stilllegungsmaßnahmen im Erziehungs- und Gesundheitswesen, die Stilllegung des größten Teils der rund 1500 Zeitschriften und des ambulanten Gewerbes sowie Kräfteeinparung beim Nationalen Kreuz. Schließlich werden noch die Dienststunden der Behörden verlängert bzw. für die werktätig Schaffenden günstiger gestellt. Das gleiche gilt für die Neuorganisation der Verkaufsstellen der Ladengeschäfte.

Im einzelnen lauten die neuen Maßnahmen wie folgt:

1. Das preußische Finanzministerium wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die bisher von ihm wahrgenommenen Geschäfte werden von den entsprechenden Reichsministerien übernommen.

2. In Durchführung der bereits bekanntgegebenen Einschränkungs- oder Stilllegungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Erziehungs- und Gesundheitswesens hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung grundlegende Anordnungen getroffen. Sie bestimmen im einzelnen den Kreis der Studierenden, die ihr Studium zugunsten eines unmittelbaren kriegswichtigen Einsatzes aufgeben müssen. Die Wiederaufnahme eines Studiums ist bis auf weiteres nur noch Kriegsverfahren möglich, die von der Wehrmacht Studienurlaub erhalten oder, falls sie der Wehrmacht nicht mehr angehören, nicht arbeitsfähig sind. Eine Anzahl von Hochschulen oder Fakultäten kann nach erfolgtem Arbeitseinsatz der Studierenden zusammen- bzw. stillgelegt werden.

3. Die Schüler der 8. Klasse höherer Lehranstalten stehen zum überwiegenden Teil bereits im Kriegseinsatz. Diejenigen, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht an diesem Kriegseinsatz teilnehmen, werden als Lagermannschaftsführer in der RWA verwendet. Schüler und Schülerinnen, die nicht an der Verlegung ihrer Anstalten teilgenommen haben und daher zur Zeit keine Schulunterkunft erhalten, werden, sowie sie sich im einsatzfähigen Alter befinden, zum Arbeitseinsatz herangezogen.

4. Die Schülerinnen der 8. Klasse der Oberschulen für Mädchen kommen zum Arbeitseinsatz. Er wird in erster Linie am Schulort selbst erfolgen. Die Schülerinnen werden, insbesondere bei auswärtigem Einsatz von Schule und RWA, nach besonderen Richtlinien betreut. Die 7. Klassen der gleichen Schulen sollen neben dem Schulunterricht nach Bedarf zum Sozial-einsatz, insbesondere innerhalb der RWA, herangezogen werden. Damit wird der Wunsch zehntausender junger Mädchen erfüllt, sich wie ihre gleichaltrigen Kameradinnen nach besten Kräften für den Endsieg einzusetzen zu können.

5. Auf dem Gebiet der Zeitschriftenpresse sind sehr weitgehende Stilllegungen und Einschränkungen vorgenommen worden. Der größte Teil der bisher in Deutschland noch erscheinenden rund 1500 Zeitschriften wird stillgelegt. Nur wirklich kriegswichtige Zeitschriften erscheinen weiter, werden jedoch im Umfang eingeschränkt. Auf dem Gebiet der Fachzeitschriften bleibt für jedes große Fachgebiet ein einziges Blatt bestehen. Wissenschaftliche Zeitschriften erscheinen nur noch, soweit sie der Führung und Kriegsführung dienen, z. B. medizinische Blätter, wenn sie für die Kriegsmethoden von Wichtigkeit sind. Zeitschriften wie Literatur, Mode, Sport, Roman, Verherrlichung, Rätselzeitschriften usw. stellen ihr Erscheinen ein. Durch diese Maßnahmen werden allmonatlich große Papiermengen eingespart. Die freiwerdenden Arbeitskräfte bei den Verlagen, Druckereien und zahlreichen Nebenbetrieben können nun geschäftlich werden, betausen sich aber auf viele Tausende.

Sämtliche ambulanten Schaustellerbetriebe, die bisher auf Jahrmärkten usw. ihr Gewerbe betrieben, werden stillgelegt und die hier tätigen Arbeitskräfte einer kriegswichtigen Tätigkeit zugeführt.

Das Deutsche Rote Kreuz hat seine umfangreiche Organisation nach Gesichtspunkten der Kräfteeinparung überprüft und Maßnahmen eingeleitet, die zehntausende von Arbeitskräften für die Rüstung und weitere zehntausende von Soldaten für die Front freimachen.

Der Präsident des DRK hat im einzelnen angeordnet, daß ein großer Teil der hauptamtlichen Kräfte aus dem Betreuung- und Verpflegungsstellen in der Heimat herausgezogen und krankenpflegerischer Tätigkeit zugeführt wird. Die im Betreuungsdienst der Wehrmacht tätigen DRK-Kräfte sollen die im Dienstbetrieb unvermeidlichen Aufgaben mit Kriegsheimarbeit ausfüllen. Durch Bereitstellung der notwendigen weiblichen Fachkräfte sollen mehrere zehntausend im Wehrmachtstädtendienst tätige Ab-Soldaten für die Front freigemacht werden.

Eine ehrenamtliche Tätigkeit als Helfer

bei DRK, entbindet nicht von der Arbeitspflicht. Wer sich neben seinem Beruf freiwillig dem DRK zur Verfügung stellt, beweist dadurch besondere Einsatzbereitschaft. Wer aber eine solche ehrenamtliche Tätigkeit benutzt, um sich der Arbeitspflicht zu entziehen, gilt entsprechend einer Anweisung des geschäftsführenden Präsidenten des DRK, als Scheinarbeiter und fällt unter die gültigen Strafbestimmungen.

Um der Bevölkerung, die durch Erhöhung der Arbeitszeit stark in Anspruch genommen ist, die Möglichkeit zur Erledigung ihrer persönlichen Angelegenheiten zu geben, werden die Dienststunden der Behörden, die für die arbeitende Bevölkerung von besonderer Wichtigkeit sind, wie z. B. Kartenstellen, Kriegswirtschaftsämter und polizeiliche Meldestellen, für den Publikumsverkehr an ein bis zwei Tagen der Woche entsprechend den örtlichen Verhältnissen gegebenenfalls bis 21 Uhr verlängert. Darüber hinaus werden diese Dienststellen auch an Sonntagen mindestens drei bis vier Stunden für die Bevölkerung offen gehalten.

In gleicher Weise können die Verkaufsstellen der Ladengeschäfte nach den jeweiligen örtlichen Notwendigkeiten durch die zuständigen Ortspolizeibehörden neu geregelt werden, um so den Bedürfnissen der schwer arbeitenden Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Erfolgreiche ungarische Gegenangriffe

Bedeutender Abwehrerfolg der deutschen Truppen am unteren Narew

Berlin, 7. Sept. An den Schwerpunkt im Balkanraum zeichnen sich ungarische Verbände durch anerkanntwertige Leistungen aus. Angreifende rumänische Truppen wurden nicht nur aufgehalten, sondern die Situation wechselläufig nach den scharfen ungarischen Gegenangriffen derart, daß man augenblicklich ein erfolgreiches Vordringen der ungarischen Verbände trotz starken rumänischen Widerstandes konstatiert. Die Rumänen wurden zum Teil vernichtet, zum Teil gefangengenommen. Der Rest der rumänischen Truppen wurde über Torda zurückgeworfen. Unter den Gefangenen befindet sich auch der rumänische Kommandierende General. Auch im Südostteil Siebenbürgens konnten die Angriffe der dort operierenden sowjetischen Divisionen zurückgeschlagen werden.

Wenn die auf dem Südufer des Narew gelegene Stadt Orlova nach hartem Kampf abgegeben wurde, so wird dieser Tatbestand auch von den Bolschewisten nicht übersehen werden. Eine vierte Armee mußte bereits in den Kampf um den unteren Narew gemessen werden, so daß die Bolschewisten vor der Frage stehen, ob sie zur Erreichung gesteckter Ziele einen solchen Verzicht ihres Menschennormals und ihrer Waffen noch lange hinnehmen können. Wichtigere aber als die kleinen Besitzveränderungen ist der deutsche Widerstand an sich. Die Luftwaffe unterstützte den Abwehrkampf der Wehrverbände. Das Eingreifen unserer Schlachtflieger war besonders in den Abendstunden wirksam, als durch einen von drei Seiten gleichzeitig angelegten Gegenangriff vorgelegene feindliche Kräfte gefoht und geschlagen wurden.

Die vergeblichen Durchbruchversuche der Bolschewisten zwischen Narew und Bug nahmen die Kräfte des Feindes so in Anspruch, daß er seine Angriffe nördlich Warschau auch am Mittwoch nicht wieder aufnehmen vermochte. In Warschau selber brachten unsere Säuberungsaktionen weitere wesentliche Erfolge. Das gesamte

Bulgarien macht den Treuebruch vollständig

Beziehungen zum Reich abgebrochen - Auch Kriecherei vor Moskau nützt nichts

Berlin, 7. Sept. Die bulgarische Regierung hat in der Hoffnung, günstigere Waffenstillstandsbedingungen von den Engländern und Amerikanern zu erhalten und um der Sowjetunion gefällig zu sein, die Beziehungen zum Reich abgebrochen.

Es ist bemerkenswert, daß der sowjetische Geschäftsträger während der Sitzung des Ministerrates, in der dieser Beschluß gefaßt wurde, ersuchen, um dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister die Kriegserklärung der Sowjetunion zu überreichen, auf die die bulgarische Regierung dann bekanntlich mit der vergeblichen Bitte um Waffenstillstand antwortete.

Die Vergewaltigung Bulgariens durch die Sowjets, die nach den eindeutigen Erklärungen aus London und Washington die volle Billigung Englands und der USA findet, ist ein Schulbeispiel für die Methoden, mit denen Moskau seine Intentionen in Europa in die Wirklichkeit umzusetzen versucht. Die Maßnahmen der Sowjets sind von langer Hand im Kreml vorbereitet und sind unabänderlich. Keines der Völker, das sich die bolschewistischen Machthaber als Opfer ausersuchen haben, kann das Schicksal abwenden, sofern es nicht entschlossen ist, mit den

Erhebliche Verstärkung der deutschen West-Verteidigung

Starker feindlicher Druck in Mittelbelgien und im Raum östlich Verdun

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. September. Bildung, Verteidigung und Liquidierung von Brückenköpfen an den verschiedenen Flüssen und Kanälen von Antwerpen bis Nancy, so zeichnet sich augenblicklich die Situation an der Westfront ab. Es darf dabei gesteigerte Betonung auf den Begriff Front gelegt werden, da es augenblicklich den deutschen Armeen gelingt, den Führt der feindlichen Bewegung zu hemmen, wobei sich in Anlehnung an starke und bedeutungsvolle natürliche Hindernisse eine durchgehende Verteidigungslinie mit der Tendenz der Verdichtung entwickelt. Schwerpunkte der Operationen sind im Gebiet des Albert-Kanals in Belgien zu erkennen.

Aus dem Kreis der deutschen Raumverteidigung heben sich so drei besonders beachtliche Operationsräume heraus. Es sind dies der italienische Kampfabschnitt an der Adria, der siebenbürgische Kriegsschauplatz und die deutsche Narew-Stellung. In diesen Zonen hatte sich jeweils auf Grund weitgehender feindlicher Einbrüche und Vernichtungsaufmärschen ein Ringen um das Schicksal von Landschaften, Provinzen und entscheidenden Bänden der mittel-europäischen Zentralstellung ergeben. Die Briten setzten am rechten Flügel der Appennin-Front zahlreiche Panzer- und Infanterie-Di-

visionen, in gewohnter Weise unterstützt durch massierte Artillerieverbände sowie durch Bomber und Jagdbomber, ein. Infolge des erheblichen deutschen Widerstandes ist die britische Führung gezwungen, laufend neue Verbände in die Schlacht zu werfen, ohne daß es ihr bisher gelang, den erstrebten Durchbruch an der adriatischen Küste, der die Gebirgsfront überflügeln soll, zu verwirklichen. Angesichts der hohen Bedeutung dieser feindlichen Operationen verdient die Tapferkeit der deutschen Verteidiger die besondere Anerkennung der Heimat. Da durch den erbitterten Widerstand an dieser Stelle die Gesamtplanung der Engländer und Amerikaner anscheinend empfindlich gestört wird, sind sie dazu übergegangen, im schwierigen Hochgebirgsgebiet der Apenninen im französisch-italienischen Grenzgebiet anzugreifen, um auf diese Weise eventuell einen Zugang zur oberitalienischen Ebene zu gewinnen.

Zu den Kämpfen im Westen werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Im West- und Ostabschnitt von West schlugen Grenadiere und Fallschirmjäger den erneuten Ansturm eingebrochener Infanterie- und Panzerkräfte in Nahkämpfen und Gegenstößen blutig ab, und in Le Havre, in dessen seit Dienstag abend nach einer zweistündigen Bombardierung brennender Innenstadt tausende französische Männer und Frauen ihr Leben und ihre Habe verloren, beantwortete die Besatzung eine zweite Aufforderung zur Uebergabe mit Artilleriefeuer. Ihr unerschütterlicher Widerstand hilft deshalb mit, den gegen die Westgrenzen des Reiches gerichteten Ansturm der Invasoren zu brechen.

Weitere bedeutende Kräfte haben die Engländer und Amerikaner gegen den Festungsbereich im Pas de Calais abzuweichen müssen. Ihre Verluste sind in diesem Raum, wie sie selbst eingestehen, erheblich, da unsere Truppen nur unter ständigen Gegenangriffen langsam ausweichen. Besonders hoch waren die Ausfälle einer von Südosten in Richtung auf Boulogne vordringenden feindlichen Stoßgruppe durch das Feuer unserer Marineküstenbatterien, die am Mittwoch bald in Landkämpfe eingriffen, bald Stadt und Hafen von Dover mit großkalibrigen Granaten eindeckten.

Fortsetzung auf Seite 2

Es geht um Deutschland selbst

Von Bernd W. Beckmeier

Der Krieg hat sein Gesicht gewandelt! Mit wichtigen Einsparungen sind neue Züge in sein Antlitz gezeichnet worden, neue Wertungen fordern, die sich nicht an altüberbrachte Begriffe klammern können und greifbares wie Unsichtbares in gleicher Weise berücksichtigen müssen. Wie können mit Modellsystemen auf den Karten abgesteckte Fronten heute noch Gradmesser einer Entwicklung sein, wenn zugleich West am Atlantik, das obere Rhone-Tal und der Raum zwischen Verdun und Metz als Markierung der deutschen Positionen dienen? Wie können nüchterne Vergleiche der Anzahl der Waffen beider Kriegsparteien klare Anhaltspunkte des Kräfteverhältnisses geben, wenn es durch Geheimhaltung der deutschen Seite völlig der Möglichkeit jeder Berechnung entzogen ist? Das heute noch Unsichtbare wird die kommende Phase des Krieges sehr viel stärker beeinflussen, als sich jetzt bereits voraussehen läßt.

Vielelei Momente werden zusammenwirken: solche des reinen technischen Ausgleiches und

solche der moralischen Kraft, die sich bei dem Herannahen des Krieges an die Grenzen des Vaterlandes potenziert steigert und sich heute bei uns überall in dem völligen Vertrauen ausdrückt, das zur Ueberbrückung der rüchläufigen Bewegungen des Augenblicks notwendig ist. Als Schlüssel mag die Antwort eines kriegsgewohnten deutschen Soldaten aus einem Atlantik-Stützpunkt gelten, der die Frage nach den Gründen des Ausbleibens der weißen Flagge in dem vom Feind umschlossenen Stützpunkt mit dem kurzen Satz beantwortete: „Weil wir siegen werden!“ Diese Gewißheit des Endesieges bei Einsatz aller Kräfte ist das starke Fundament, auf dem wir heute stehen, das all unser Wirken beeinflusst und jede Belastung des Augenblicks ertragen läßt.

Krisen in der militärischen Entwicklung sind die großen Prüfsteine der Kriegsmoral des Volkes. Und das deutsche Volk hat diese Prüfungen bestanden. Wir wollen heute nicht Vergleiche zu anderen Völkern ziehen, die im Augenblick der härtesten Belastungsprobe das „Nichtes-wo“ an die Stelle des „Dennoch“ setzten. Wir stehen in einem Endkampf, der allein ausgedacht werden muß, aber dieses Wort „allein“ ist Festsstellung und Anerkennung zugleich. Gewiß waren die Ereignisse auf dem Balkan schmerzhaft, gewiß wäre der Kampf im Westen weniger hart, wenn nicht aus dem Hintergrund Angeln in den Rücken des kämpfenden deutschen Soldaten flogen würden. Aber dieses „Dennoch“ bleibt! Es geht heute nicht mehr um die Vorwerke der Festung Deutschland, es geht um Deutschland selbst. Vielleicht liegt in dieser Tatsache das große Geheimnis! Die sowjetischen Truppen überannten in ihrer Sommeroffensive die deutschen Stellungen. Einbunderhunderteig Divisionen im Mittelabschnitt trugen in ihren Stößen die Karten Deutschlands mit sich. Aber die Grenze - die Grenze wurde bis heute nicht überschritten. Hier liegt auch die Parallele mit dem Westen.

An den Grenzen türmt sich der deutsche Widerstandsgedanke zu unüberwindlichen Wällen. Die Schicksalle in den Osten zwangen Stalin Ende Juli zum Verharren, zur Umgruppierung seiner Angriffskräfte. Die Versuche der sowjetischen Führung, ihre Offensive wieder in Fluß zu bringen, aus den Weichselbrückenköpfen und dem Raum zwischen Bug und Narew zugleich zu einer großen - Warschau umschließenden - Panzerbewegung anzusetzen und Ostpreußen vom Süden her zu fällen, blieben bisher vergeblich.

Sand
Blutzeug
im Kreis
und in de
ungeladene
ner Deutun
e Angriffs
s sind zu
Ziel befind
Schallstimm
man nicht

Landkreis
CALW

Kreisarchiv Calw

Worte wie die Feststellung 'Der Sieg steht vor der Tür!' mögen billig sein, da sie die Vorstellung von Wunderwirkungen erwecken, die aus einem Hebelkraft erwachsen sollen.

Man mag mit dem Soldaten der Westfront und mit dem Ostfront sprechen, beide werden bestätigen, daß nur eine geringfügige technische Überlegenheit in einem Abschnitt genügt, um hier den Gegner zum Rückzug zu zwingen.

Die deutsche Raketenbombe 'V 1' ist in vieler Hinsicht lehrreich. Sie bezeugt einmal die vollständige Beherrschung des Raketen- und Fernsteuerungsprinzips durch die deutsche Wissenschaft.

Politik in Kürze

In Ungarn werden alle Juden beiderlei Geschlechts im Alter von 14 bis 70 Jahren untersucht, um gegebenenfalls zum Arbeitsdienst eingeleitet zu werden.

Der Schweizer Bundesrat hat eine Teilmobilisierung der Grenztruppen angeordnet. Es handelt sich um einen Ausbau der schon bisher ergriffenen zusätzlichen militärischen Maßnahmen der Eidgenossenenschaft.

Das Tschangting-Oberkommando gab die Gesamtverluste der Tschangtingtruppen bis einschließlich Juni ds. Jrs. mit 2810 220 Toten und Verwundeten bekannt.

Im Raum von Tschang, einer Hafenstadt am Yangtse, wurde ein Verband von 20 000 Tschangtingtruppen, die von West-Hupey aus eine Entlastungsoperation für die Sunanfront durchführen sollten, geschlagen.

Japan verstärkt Zusammenarbeit mit Deutschland

Bedeutsame Reichstagsitzung — Kampfschlachtheit bis zum Sieg bekräftigt

Toquio, 7. September. In Anwesenheit des Tennō, des gesamten Kabinetts und aller führenden Persönlichkeiten des Landes fand am Donnerstag die Eröffnung der 85. Sondersitzung des japanischen Reichstages statt.

In einer kaiserlichen Botschaft befehlt der Tennō, die gesamte japanische Nation müsse jetzt alle Kräfte aufwenden, um in diesem entscheidungsvollen Augenblick des Krieges den Sieg zu erringen.

Ministerpräsident Koiso führte dann in einer Regierungserklärung u. a. aus: Im jetzigen Augenblick, da die Angriffe auf unser Vaterland an Umfang und Zahl täglich zunehmen und sogar die Möglichkeit einer feindlichen Landung in Japan selbst besteht, müssen wir unsere gesamten Kräfte darauf lenken, unser nationales Leben mit letztem Einsatz zu erhalten und unseren Entschluß noch einmal zu stärken, den Kampf bis zum Ende durchzuführen, komme, was da wolle.

Der Ministerpräsident wandte sich dann dem Programm der neuen Regierung zu und stellte eine Reihe von Punkten heraus, die in erster Linie durchgeführt werden müßten. Er verlangte eine weitere Verbesserung der Kampfkraft der Nation, die vor allem durch die Verstärkung der Luftwaffe zu erreichen sei.

OKW: Großangriffe gegen Brest abgefohagen

Führerhauptquartier, 7. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein feindlicher Brückenkopf nördlich Antwerpen wurde im Gegenangriff zertrümmert. Der starke feindliche Druck im Raum Löwen-Sedan hält an. Südlich Sedan brach eine gepanzerte Angriffstruppe übergehend in die Stellungen des Gegners ein und rollte sie auf. Gefangene wurden eingebracht.

Nach stärkerer Feuertorbereitung durch Artillerie und Luftstreitkräfte setzten die Nordamerikaner gestern ihren Großangriff gegen die Festung Brest fort. Erst nach schwerstem Ringen konnte der Feind gegenüber dem erbitterten Widerstand unserer Truppen unter hohen Verlusten in einigen Abschnitten in das Festungsvorfeld eindringen.

Die Kämpfe um die Passstraßen im französisch-italienischen Grenzgebiet nehmen nach dem Einzug marokkanischer Truppen an Heftigkeit zu. Wiederholte Versuche des Feindes, sich in den Besitz der Grenzbefestigungen zu setzen, scheiterten.

An der adriatischen Küste erleidet der Feind bei

Im Anschluß stellte der Marineminister Admiral Yonai zur Entwicklung zur See folgenden Teufel: Obwohl unsere zahlenmäßig unterlegenen Truppen dem Feind schwerste Verluste beibringen konnten, sind andererseits die eigenen Verluste nicht zu unterschätzen. Andererseits, so betonte Yonai, sind die materiellen und moralischen Verluste, die der Feind andauernd erleidet, als äußerst groß zu bezeichnen.

Kriegsminister Feldmarschall Sugiyama betonte in seinem Lagebericht, daß seit Ende letzten Jahres die japanische Luftwaffe auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen Großposten über 2 700 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen vernichtet habe bei einem Eigenverlust von 604 Maschinen.

Neue Kampfmittel auch in Japan

Toquio, 6. September. Wie das Informationsamt der Regierung bekannt gibt, ist ein neues technisches Amt ins Leben gerufen worden, durch das sämtliche japanischen Wissenschaftler und Techniker noch mehr als bisher für den Bau neuer Waffen mobilisiert werden.

Nach einer offiziellen Erklärung konnte die japanische Flugzeugproduktion im Vergleich zum Vorjahr erneut verdoppelt werden.

Im südlichen Siebenbürgen machte die ungarischen Gegenangriffe gegen verstärkten Widerstand der Rumänen weiterhin Fortschritte. Im Südosten Siebenbürgens und in den Ostkarpaten wurden Angriffe der Volksgewalt zertrümmert.

Bei Tage drangen feindliche Jagdbomben in westdeutsches Gebiet vor. Feindliche Bomber führten unter Wolkendeckung einen Terrorangriff gegen Emden. Es entstanden Schäden an Gebäuden und Verluste unter der Bevölkerung.

Schmerz ist so günstig, die Nebenwirkungen sind so geringfügig, daß die Farbenfabriken keine Verstellung im großen beschließen.

Die deutschen Farbenfabriken begannen damit das Neuland der Heilmittelsynthese zu erobern. Seine Bearbeitung zeitigte Früchte, die den Ruhm deutschen Erfindergeistes in alle Welt trugen.

Noch wichtiger ist, daß der Gegner weder in Bas de Calais noch in Nordbelgien infolge des verbissenen Widerstandes unserer Truppen bisher einen brauchbaren Nachschubhafen gewinnen konnte.

Die Masse der britisch-nordamerikanischen Truppen hielt ihren Druck im Raum zwischen Antwerpen und Louvain aufrecht. Sie konnten sich trotz verstärkter Bombereinsätze aber nicht voll entfalten, da zwischen den fingerartig vorgehenden Hauptteilen teilweise in beträchtlicher Tiefe starke eigene Kräfte lagen, die gegen die Plänen des Feindes operierten.

Die Operationen des zahlenmäßig überlegenen Gegners gegen die Burgundische Pforte wurden durch unsere gut geführten und hervorragend kämpfenden Truppen ebenfalls wesentlich beeinträchtigt.

Dr. Fritz-Lodt-Preis verliehen

Berlin, 7. September. Der Führer hat neun verdienten deutschen Erfindern die Grenzadel in Gold zum Dr. Fritz-Lodt-Preis verliehen. Die hohe Auszeichnung wurde im Auftrag des Führers den Preisträgern an ihrem Arbeitsplatz durch die zuständigen Gauleiter überreicht.

70 Mill. bei der 5. Hausammlung

Berlin, 7. September. Die am 6. August durchgeführte 5. Hausammlung des Kriegshilfskreuzes für das Deutsche Rote Kreuz erbrachte das höchste Ergebnis aller Sammlungen für das Kriegshilfskreuz. Das vorläufige Ergebnis beträgt 70 175 602,92 RM.

Neues aus aller Welt

So ergab es notorischen Faulenzern. Eine ungläubliche Verantwortungslosigkeit gegenüber den Pflichten der schaffenden Heimat legte ein 19jähriger Bote aus einem Ort bei Nachen an den Tag. Monatelang erschien er fast täglich zu spät an der Arbeitsstelle.

Einem tragischen Unglücksfall fiel ein einjähriges Kind in Wreda in Holland zum Opfer. Die Mütter hatte das Kind in seinem Kinderstuhl angebunden und ans offene Fenster gestellt.

20 000 Legitimationskarten geraubt. Im dänischen statistischen Kontor, also an derselben Stelle, wo drei revolverbewaffnete Männer vor etwa einer Woche 800 Karten für Strümpfer und Schuhwerk raubten, haben etwa zehn revolverbewaffnete Männer den gesamten Restbestand von 20 000 Legitimationskarten geraubt.

Das Rundfunkprogramm

Sonntag, Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45 Uhr: Jun Hören und Sehen: Die Grundlagen der biblischen Kunst. 11.30 bis 12 Uhr: Die bunte Welt. 14.15 bis 15 Uhr: Mitternacht im zwei bis drei. 15 bis 15.30 Uhr: Hamburger Unterhaltungsappelle. 16 bis 17 Uhr: Nachmittagskonzert.

Das meistbenutzte Heilmittel der Welt

Der Siegeszug der Salizylsäure — Das Werk zweier deutscher Chemiker

Die Synthese der Salizylsäure, die Hermann Kolbe einem der bedeutendsten Chemiker des letzten Jahrhunderts, gelang, entwickelte sich zu einem außergewöhnlichen Erfolg. In ihrer ersten Form brachte sie allerdings noch zu geringe Ausbeuten, als daß sie technisch verwertbar gewesen wäre.

Fast zu gleicher Zeit hatten Kolbe und v. Heyden entdeckt, daß ihr Produkt Gärung, Fäulnis und Schimmelbildung verhindert und schon in kleinen Mengen Lebensmittel besser konservierte als jedes andere Mittel. Kolbes Erwartung, daß es auch als universales Chemotherapeutikum die Krankheitskeime im menschlichen Körper abtöten könne, war allerdings zu hoch gespannt.

Später versuchte man dann mit Erfolg, gewisse unangenehme Nebenwirkungen der Salizylsäure durch Herstellung verwandter Erzeugnisse auszuhalten. So entstand eine ganze Reihe von Mitteln gegen Fieber und Schmerz.

Die Entdeckung des von den Chemikern Duisberg und Hinsberg ausgearbeiteten neuen Heilmittels, Phenazetin genannt, verdankt seine Entstehung einer merkwürdigen Verkettung von Umständen: Zwei Assistenten der Straßburger Klinik wollten eines Tages die Wirkung des Naphthalins auf den menschlichen Körper prüfen.

Naphthalin in der Apotheke Aetamid ausgeschiedigt, das aus Anilin und Essigsäure gewonnen wird. Auf diese Weise wird die Fäulniswirkung des Aetamidis beseitigt und die Farbenfabrik Kalle u. Co. übernimmt die Erzeugung und bringt das Mittel als Antifebrin in den Handel.

Zur gleichen Zeit liegen in den Höfen der Elberfelder Farbenfabriken 30 000 Kilogramm eines Abfallprodukts der Farbensäufabrikation herum, mit denen niemand etwas anzufangen weiß.

Seit kurzem wird bekanntlich auch im Südoittel Siebenbürgens um die Karpatenübergänge erbittert gerungen. Die Volksgewalt setzten bei ihren ohne Rücksicht auf Verluste vorgetragenen Angriffen auch Strafkompanien ein, die im Abwehrkampf verbluteten.

Deutsche Städte weit vorgeschoben in Siebenbürgen

Seit kurzem wird bekanntlich auch im Südoittel Siebenbürgens um die Karpatenübergänge erbittert gerungen. Die Volksgewalt setzten bei ihren ohne Rücksicht auf Verluste vorgetragenen Angriffen auch Strafkompanien ein, die im Abwehrkampf verbluteten. Im Gegenangriff unserer tapferen Truppen wurden mehrere Orte wieder zurückgewonnen. Auf der Gegenoffensive traten auch rumänische Verbände an, um die hochschießliche Belagerungsarbeit mitber zu steuern.

Die Entdeckung des von den Chemikern Duisberg und Hinsberg ausgearbeiteten neuen Heilmittels, Phenazetin genannt, verdankt seine Entstehung einer merkwürdigen Verkettung von Umständen: Zwei Assistenten der Straßburger Klinik wollten eines Tages die Wirkung des Naphthalins auf den menschlichen Körper prüfen.

Schmerz ist so günstig, die Nebenwirkungen sind so geringfügig, daß die Farbenfabriken keine Verstellung im großen beschließen.

Die deutschen Farbenfabriken begannen damit das Neuland der Heilmittelsynthese zu erobern. Seine Bearbeitung zeitigte Früchte, die den Ruhm deutschen Erfindergeistes in alle Welt trugen.

Seine Bearbeitung zeitigte Früchte, die den Ruhm deutschen Erfindergeistes in alle Welt trugen. Aus einer großen Reihe von Mitteln leuchten Namen auf wie Pyramidon, Novocain, Germanin, Plasmodin, Atebrin, Prontosil und Eripan.

Dr. Hermann Müller



Bularest. Leider haben sie recht behalten. Wer im Spätsommer in Kronstadt den Zug bestieg, um durch die Hochfläche Siebenbürgens und die unendliche Ebene Ungarns zurückzukehren, dem ist schon bang um die dortigen Deutschen gewesen, die ausharteten in der größeren, in der gefährdeten Heimat, am Ball des Reiches, der jetzt bedroht ist.

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Dein Volk ruft dich zur Tat

Das größte Gemeinschaftswort, das je von einem Volk durch seine freudig dargebrachte freiwillige Spende geschaffen wurde, findet heute in den vielen sozialen Einrichtungen und Organisationen des Amtes für Volkswohlfahrt, die überall zum Wohl unseres Volkes arbeiten, seinen Ausdruck. Darum ruft auch dich dein Volk zur Tat am 19. September 1944, dem ersten Opferjournat des Kriegswinterhilfswerks des Deutschen Volkes 1944/45. Greife an diesem Tag tief in deine Börse und beweiße damit deine Verbundenheit mit Front und Heimat, denn all das Geld, das hier eingeht, hilft, Räte bedrängter Volksgenossen lindern!

Auch im sechsten Kriegsjahr Erweiterung der Anbauflächen

Nach der Einbringung der Ernte ist es Aufgabe des Landvolkes die neue Ernte voranschreitend zu planen und dann danach die Acker zu bestellen. Fünf vordringliche Anbauanweisungen sind von den zuständigen Stellen des Reichsnährstandes hierzu herausgegeben worden.

1. **Obstfrüchte**, insbesondere Winterobstfrüchte, sind noch stärker wie bisher zu bestellen. Es soll erreicht werden, daß 90 vom 100 und mehr von der Gesamtanbaufläche für Obstfrüchte mit Winterobstfrüchten angebauet werden. Äpfel und Nüsse, die höchste Erträge bringen, sind je Anbauausflächigkeit vorzuziehen.

2. Die **Brötgetreidefrüchte**, die immer noch nicht in vollem Umfang der des Jahres 1938/39 angeglichen werden konnte, muß mit allen Anstrengungen im neuen Wirtschaftsjahr vergrößert werden. Dem Winterbrötgetreide ist, wo nur irgendmöglich, der Vorzug zu geben.

3. **Kartoffeln**, insbesondere Kar-
toffeln, im Anbaujahr 1943/44 gesteigert werden, so ist das Soll des Anbaues trotzdem noch nicht erreicht, auch hier ist für das Anbaujahr 1944/45 alles daran zu setzen, so viel Kartoffeln, als man für Front und Heimat benötigt, zur Ernte zu bringen, also die Anbaufläche zu vergrößern.

4. **Zuckerrüben, Gemüse und Faserpflanzen** sind in den jetzt in Kultur genommenen Anbauflächen zu halten, ein Abstreifen ist auf alle Fälle zu vermeiden.

5. **Hülsenfrüchte** müssen unbedingt in erweitertem Umfang angebauet werden. Sie kommen in ihrem Erntertrag nicht nur Front und Heimat zugute, sondern erhöhen nicht unwesentlich die Stickstoffbilanz unserer Böden. In erster Linie sind es die Erbsen, aber auch Ackerbohnen, Wicken u. a. m. verdienen einen erweiterten Anbau. Wo die Möglichkeit gegeben ist, verstärkt man den Hülsenfrüchtenanbau in Heinfeldern oder Beisfeldern, wobei wirtschaftsbezogene Saatgutverzehrung in den einzelnen Betrieben anzustreben ist.

Aus eigener erhöhter Leistung muß erst recht die Hungerlosmachende unserer Feinde zunichte gemacht werden.

Obst reif und unreif

Es gibt zwar Menschen, die unreifes rohes Obst ganz gut vertragen und deshalb auch oft genug essen, aber für den Magen ist das nur eine schwere Belastung; man darf sich außerdem nicht darauf verlassen, daß es „sich nichts machen“ werde. Solange die Früchte nicht ausgereift sind, enthalten sie wenig Zucker, gleichzeitig aber auch noch viel Säure, wie z. B. Gerbstoffe, ferner unlösliche Kohlehydrate — Stärke — sowie Zellulose, die der Magen ebenfalls nur schlecht verdauen kann. Nutzt man durch das Essen unreifer roher Früchte dem Magen und dem Darm also diese Schwerarbeit zu, so kann es, auch wenn man sich noch so „obstfrei“ glaubt, doch einmal zu schlimmen Beschwerden kommen.

Jedenfalls muß man Kindern das Essen von unreifem Obst unbedingt unterlagen. Anders verhält es sich natürlich, wenn man unreifes Obst mit Zucker einlegt, weil es in dieser Form genau so bekömmlich ist wie das reife Obst.

Mit dem Reifen steigt auch der Nährstoffgehalt, die unlöslichen Kohlehydrate verringern sich, der Zuckergehalt steigt stark an, während der Gehalt an Säuren abnimmt. Allein auch das Essen von reifem Obst kann Darmstörungen mit sich bringen, und zwar dann, wenn man saules oder schmutziges Obst verzehrt, weil eine in Säuren übergegangene Frucht dem Körper nicht minder schadet wie jede andere nicht einwandfreie Nahrung. Daß man das reife Obst vor dem Genuß abwäscht, sollte ja ohnedies eine Selbstverständlichkeit sein.

Männeranzüge nicht auf Kleiderkarte

Nach einer Anordnung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete dürfen Männeranzüge oder deren Einzelteile und die zur Herstellung benötigten Oberstoffe auf Abschnitte der 4. Reichskleiderkarte nicht bezogen werden. Dies bezieht sich natürlich auch auf solche 4. Reichskleiderkarten mit Vorratsschein, deren Abschnitte mit dem Dienstregel des Wirtschaftsamts bzw. Kartensstelle versehen wurden. Die Einzelhandelsgeschäfte der Textilbranche und die Schneidereiwerkstätten werden auf diese Bestimmung wiederholt hingewiesen.

Das Verpflegungsgeld

Einberufene, die sich während eines Urlaubs bei ihren unquartierten und Räumungsfamilienunterhalt beziehenden Angehörigen aufhalten, haben die Kosten für ihre Verpflegung aus dem eigenen während des Urlaubs weiterverehrten Verpflegungsgeld von täglich 2,10 RM zu bestreiten. Nicht vieler Betrag nicht aus, zum Beispiel weil der

Einberufene von den Familienunterhaltsberechtigten nicht mitverpflegt werden kann, so darf zur Deckung der Mehrausgaben, soweit sie angemessen sind, eine einmalige Beihilfe gemährt werden. Die Beihilfe ist von der Zul-Behörde des Aufnahmeorts der Angehörigen zu gewähren und an diese zu zahlen. Entsprechendes gilt für die Kosten der Unterkunft der Einberufenen während des Urlaubs, wenn der Einberufene nicht in die Unterkunft der Zul-Berechtigten Angehörigen mitaufgenommen werden kann.

Handwerker sollen neue Adressen mitteilen

Handwerksmeister, deren Betriebe zur Zeit wegen Beschädigungen oder Störungen irgendwelcher Art ruhen, haben ihre Gesellschaftermitglieder, Gesellen, Lehrlinge, Verkäuferinnen und Hausgehilfinnen zu anderweitigem bringendem Einlass zur Verfügung zu stellen unter Angabe der Personalien und der Anschriften an die zuständige Zunftung. Ueber die zuständige Zunftung hat der geschädigte Handwerksmeister auch seinen Schaden, soweit noch nicht geschieden, alsbald mitzuteilen. Die Zunftungen geben die eingegangenen Meldungen gesammelt an die Gauwirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern, Abteilung Handwerks, Kriegsgerichtsstraße 26, weiter. Handwerksmeister, die infolge der Kriegerangriffe auf Stuttgart wenn auch nur vorübergehend verlassen haben, müssen soweit noch nicht geschieden, ihre neue Anschrift alsbald der zuständigen Zunftung und der Gauwirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern, Abteilung Handwerks, Stuttgart 1, Postfach 526, mitteilen unter gleichzeitiger Angabe, welche Tätigkeit sie an ihrem neuen Aufenthaltsort ausüben.

Wichtiges in Kürze

RM-Musterung des Jahrgangs 1927 der weiblichen Jugend. Die Musterung des Jahrgangs 1927 der weiblichen Jugend zum Reichsarbeitsdienst ist im wesentlichen beendet. Die Dienstpflichtigen erhielten bei der Musterung einen „Pflichtausweis“, in welchem der bei der Musterung gefällte Entschluß eingetragen ist. Es wird allen Arbeitgebern nahegelegt, durch Einsichtnahme in den Pflichtausweis sich über den Zeitpunkt der voraussichtlichen Heranziehung der Dienstpflichtigen zu unterrichten.

Befreiung vom Schulunterricht zu den Wettkämpfen der GJ. Die an den Wettkämpfen der Hitler-Jugend am Samstag, 9. September, teilnehmenden Schüler und Schülerinnen sind, wie der Reichserziehungsminister bekannt gibt, an diesem Tag vom Unterricht befreit.

Schwarze Frauenstrümpfe nur gegen Bezugsschein. Die Abgabe von schwarzen Frauenstrümpfen hat nur gegen Bezugsschein zu erfolgen. Die Abtrennung eines Strumpfabschnitts der Reichsleiterkarte ist nicht zulässig.

Die neue Zoneneinteilung beim Brot

Lebensmittelrationen in der neuen Zuteilungsperiode

In diesen Tagen werden die Lebensmittelkarten für die 67. Zuteilungsperiode ausgegeben. Die bei den Brotkarten für die über 10 Jahre alten Versorgungsberechtigten geltende Zoneneinteilung wird dahin geändert, daß die Zone III fortfällt und der planmäßige Verbrauch für die Zone I auf 65 Teile Roggen und 35 Teile Weizen, für die Zone II auf 75 Teile Roggen und 25 Teile Weizen festgesetzt wird. Wie bisher entfallen die Reichsbrotkarten der Kinder bis zu 10 Jahren sowie die Reichsbrotkarte B (nicht A) den Ausdruck der Zonenbezeichnung, da diese Karten im ganzen Reich einheitlich sind. Zur Zone I gehören die Landeserzherzogtümer Berlin, Hamburg, Kurhessen, Thüringen, Rheinland, Moselland, Rhein-Main, Bayern, Württemberg, Baden, Westfalen, Wien, Kärnten, Niederrhein, Oberdonau, Salzburg, Steiermark und Tirol-Voralberg. Alle übrigen Gebiete des Reiches gehören zur Zone II. Die Bestimmungen, wonach die Bewohner in einzelnen südlichen u. südöstlichen Gauen in erweitertem Umfang statt Roggenbrot Roggenmehl beziehen können, bleiben bestehen. Dagegen entfällt in diesen Gebieten die Möglichkeit, auf einem Abschnitt der Reichsbrotkarte Fleisch Mehl zu beziehen.

Die Gesamtrationen bleiben im übrigen sowohl beim Brot als auch sonst unverändert. Auf die Abschnitte 1 und 2 der Reichsbrotkarte werden gemäß dem Ausdruck wieder je 100 g Schweinefleisch oder 80 g Fleischschmalz abgegeben. Bei den Zu-

Briefsendungen an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte in Nordafrika, wie auch solche Sendungen von feindlichen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Deutschland können, wie die Deutsche Reichspost mitteilt, gegen einen Luftpostzuschlag von 5 Pf. je 5 Gramm, Mindestzuschlag 10 Pf., mit Luftpost über Madrid bis Tanger befördert werden.

Aus den Nachbargemeinden

Bad Wildbad. Die Nähstube des BDM soll eine Erweiterung erfahren. Einmal wöchentlich kommen hier Mädel zusammen, die unter Anleitung einer Schneiderin ihre Kleider nähen und ändern können. Die Nähstube ist eine ständige Einrichtung.

Lützenhardt, Kreis Freudenstadt. Aus Anlaß der Errettung des Führers stiftete ein Betriebsführer eines hiesigen Unternehmens 1000 Mark. Diese Spende soll als Grundstein zu einem Ehrenhain für die Gefallenen unserer Gemeinde gelten.

Freudenstadt. In den letzten Ferien hat eine Freudenstädter Sprachlehrerin, die schon gut in den 60er Jahren ist, trotz eines kurz vorher erlittenen Unfalls, dessen Folgen kaum ausgeheilt waren, 315 Arbeitsstunden Fabrikarbeitsjahr gemacht. Dadurch wurde es möglich, drei erholungsbedürftigen Arbeiterinnen einen zusätzlichen Urlaub zu geben, ohne daß ihre Arbeitsplätze leer blieben. — Viele kinderreiche Mütter haben sich zum Kriegsehrendienst gemeldet, um zu helfen. Eine Mutter von sechs kleinen Kindern arbeitet in jeder Woche einen ganzen Nachmittag im Kriegsehrendienst. In stiller Selbstverständlichkeit tun all diese Frauen ihre freiwillige Arbeit, ein leuchtendes Beispiel für alle, die um die Bürde ihrer Pflichten wissen.

Leonberg. Hier wurde ein 18jähriges Mädchen festgenommen, das sich vor einigen Monaten aus einer Fürsorgeerziehungsanstalt entsetzt und mit einem an einer anderen Stelle flüchtig gegangenen Mann herumgetrieben hatte.

Gestorbene: Karl Sixt, Wildbad; Arno Heinrich, 29 J., Herrenal; Karoline Friederike Kraus, geb. Funf, Werkmeisters Witwe, 81 J., Wildbad; Willy Schlie, 24 J., Dietersweiler; Karl Speidel, 19 J., Beringen; Marie Franz, 76 J., Freudenstadt; Heinz Weis, 28 J., Ellingen; Erwin Zellfelder, 22 J., Ellingen; Fritz Bauer, 28 J., Mühlhingen; Wolfgang Conzelmann, 24 J., Ellingen; Max Riehl, Erbhofbauer, 47 J., Weil der Stadt; Gertrud Schmid, 21 J., Weil der Stadt; Adolf Schaufner, 24 J., Unterjettingen.

Michael Kohlhaas

Novelle von Heinrich von Kleist

10

Kohlhaas schob ihm Tinte und Feder hin, um zu schreiben; und da der Amtmann, der seinen Sinnen nicht traute, ihn noch einmal gefragt hatte, ob es sein Ernst sei, und der Kohlhaas ihm ein wenig empfindlich geantwortet hatte, daß er glaube, daß er bloß seinen Scherz mit ihm treibe, so nahm jener zwar mit einem bedenkenlichen Gesicht die Feder und schrieb; dagegen durchstrich er den Punkt, in welchem von der Bestimmung, falls dem Verkäufer der Handel gereuen sollte, die Rede war, verpfändete sich zu einem Darlehen von hundert Goldgulden auf die Hypothek des Dresdenischen Grundstücks, das er auf keine Weise käuflich an sich bringen wollte, und ließ ihm binnen zwei Monaten völlige Freiheit, von dem Handel wieder zurückzutreten.

Der Kohlhaas, von diesem Verfahren gerührt, schüttelte ihm mit vieler Zerknirschtheit die Hand und nachdem sie noch, welches eine Hauptbedingung war, übereingekommen waren, daß des Kaufpreises vierter Teil unsehbar gleich bar und der Rest in drei Monaten in der Hamburger Bank gezahlt werden sollte, rief jener nach Wein, um sich eines so glücklich abgemachten Geschäfts zu erfreuen.

Er sagte einer Magd, die mit den Flaschen her-eintrat, Sternbald, der Knecht, solle ihm den Fuchs faheln; er müsse, gab er an, nach der Hauptstadt reiten, wo er Verrichtungen habe, und gab zu verstehen, daß er in kurzen, wenn er zurückkehre, sich offenerziger über das, was er jetzt noch für sich behalten müsse, auslassen würde.

Hierauf, indem er die Mäher einschleifte, fragte er nach dem Polen und Tieren, die gerade damals miteinander im Streit lagen, verwickelte den Amtmann in mancherlei politische Konjekturen darüber, trank ihm schließlich hierauf noch einmal das Gedeihen ihres Geschäfts zu und entließ ihn.

Als der Amtmann das Zimmer verlassen hatte, fiel Lisbeth auf Knien vor ihn nieder. „Wenn du mich irgend“, rief sie, „mich und die Kinder, die ich dir geboren habe, in deinem Herzen trägt, wenn wir nicht im Voraus schon, um welcher Ursache willen, weiß ich nicht, verstoßen sind, so sage mir, was diese entsetzlichen Anstalten zu bedeuten haben!“

Kohlhaas sagte: „Liebste Weib, nichts, das dich noch, so wie die Sachen stehen, beunruhigen dürfte. Ich habe eine Resolution erhalten, in welcher man mir sagt, daß meine Klage gegen den Junker Wenzel von Tronka eine nichtsnutzige Ständerei sei. Und weil hier ein Mißverständnis obwalter muß, so habe ich mich entschlossen, meine Klage noch einmal persönlich bei dem Landesherren selbst einzureichen.“

„Warum willst du dein Haus verkaufen?“ rief sie, indem sie mit einer verstörten Gebärde aufstand.

Der Kohlhaas, indem er sie sanft an seine Brust drückte, erwiderte: „Weil ich in einem Lande, liebste Lisbeth, in welchem man mich in meinen Rechten nicht schützen will, nicht bleiben mag. Lieber ein Hund sein, wenn ich von Füßen getreten werden soll, als ein Mensch! Ich bin gewiß, daß meine Frau hierin so denkt wie ich.“

„Woher weißt du“, fragte jene wild, „daß man dich in deinen Rechten nicht schützen wird? Wenn du dem Herrn bescheiden, wie es dir zukommt, mit deiner Bittschrift nachst, woher weißt du, daß sie beiseite geworfen oder mit Verweigerung, dich zu hören, beantwortet werden wird?“

„Wohlan“, antwortete Kohlhaas, „wenn meine Furcht hierin unbegründet ist, so ist auch mein Haus noch nicht verkauft. Der Herr selbst, weiß ich, ist gerecht; und wenn es mir nur gelingt, durch die, die ihn umringen, bis an seine Person zu kommen, so zweifle ich nicht, ich verschaffe mir Recht und lehre fröhlich, noch ehe die Woche verstreicht, zu dir und meinen alten Geschäften zurück. Wächst ich alsdann noch“, jetzt er hinzu, indem er sie küßte, „bis an das Ende meines Lebens bei dir verharren!“

„Doch ratsam ist es“, fuhr er fort, „daß ich mich auf jeden Fall gefaßt mache; und daher wünsche ich, daß du dich auf einige Zeit, wenn es sein kann, entfernest und mit den Kindern zu deiner Muhme nach Schwerin gehst, die du überdies längst hast besuchen wollen.“

„Wie?“ rief die Hausfrau. „Soll nach Schwerin gehen? Ueber die Grenze mit den Kindern, zu meiner Muhme nach Schwerin?“ Und das Entsetzen erstreckte ihr die Sprache.

„Allerdings“, antwortete Kohlhaas, „und da, wenn es sein kann, gleich, damit ich in den Schritten, die ich für meine Sache tun will, durch keine Rücksichten gestört werde.“

„Oh! ich verstehe dich!“ rief sie. „Du brauchst jetzt nichts mehr als Waffen und Pferde; alles andere kann nehmen, wer will.“

Und damit wandte sie sich, warf sich auf einen Sessel nieder und weinte.

Kohlhaas sagte betroffen: „Liebste Lisbeth, was machst du? Gott hat mich mit Weib und Kindern und Gütern gesegnet; soll ich heute zum erstenmal wünschen, daß es anders wäre?“

Er setzte sich zu ihr, die ihm bei diesen Worten erröten um den Hals gefallen war, freundlich nieder.

„Sag mir an“, sprach er, indem er ihr die Loden von der Stirne strich, „was soll ich tun? Soll ich meine Sache aufgeben? Soll ich nach der Tronkenburg gehen und den Ritter bitten, daß er mir die Pferde wiebergebe, mich aufschwingen und sie dir herreiten?“

(Fortsetzung folgt)

Schwäbisches Land

Gäste im „Haus am Wald“

nsg. Es heißt nicht nur so, das „Haus am Wald“, es liegt auch tatsächlich am Rand eines dunkelgrünem Waldes, der dem Auf und Ab der Höhenzüge folgt und sich in der milchblauen Ferne verliert. Außerlich sieht man es dem „Haus am Wald“ nicht an, daß es ein Haus der Mütter ist, ein Haus, in dem Frohsinn und Lebensmut Einkehr gehalten haben und nicht mehr weichen. Alle, die hier Aufnahme finden, haben aber auch wirklich keinen Grund zum Trübsinn, denn hier, im „Haus am Wald“, sind sie Gäste. Die Heimleiterin bereitet das Sorgen für ihre 26 mütterlichen Gäste zwar mancherlei Arbeit. Aber gerade das ist ja ihre Aufgabe, der sie sich mit ganzer Kraft widmet. Ihr ist es schönster Lohn für alle Mühe, wenn im „Haus am Wald“ müde und herztgeprüfte Mütter unseres Volkes wieder zu Lebensfreude und frohen Menschen werden. Ausnehmlich sind ihnen diese vier Wochen der Erholung und Entspannung vergangen. Sie waren mit Spaziergängen, froher Unterhaltung im Heim, mancherlei seelischer Erquickung und sogar mit ungewohntem, dem Körper aber dienlichem regelmäßigen Mittagschlaf angefüllt. Hier und dort hinderten diese Erholungswochen auch hartes Leid, das der Krieg dieser und jener Mutter bereite, die den Sohn oder Mann für Deutschlands Freiheit im Schicksalskampf unseres Volkes hingab. In der Gemeinschaft der anderen Mütter fanden sie Trost und gewannen neue Zuversicht für das vor ihnen liegende Leben, das trotz allem ihre Kraft verlangt. Um ein Wissen sind sie allemal reicher geworden, um jenes, das der Sozialismus der Tat keine leere Redensart ist, sondern von der NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, an unseren Müttern und Kindern unablässig verwirklicht wird, damit unser Volk gesund und stark bleibe und werde.

Volkswille ist härter als die Zeit
nsg. Eplingen. Die Betriebsführer und Betriebsobmänner des Kreises Eplingen wurden dieser Tage zu einem wichtigen Appell im Lammhain in Obereschingen zusammengerufen. Nach der Eröffnung durch den Kreisobmann der DDFP,

wandte sich Kreisleiter Walter an die Anwesenden mit der Forderung, die Uf-Stellungen zu überprüfen und durch Nationalisierung und entsprechenden Arbeitseinsatz allen Gesetzen der Stunde gerecht zu werden. Nach einer Kennzeichnung der gegenwärtigen Lage betonte der Kreisleiter, daß der Wille des deutschen Volkes härter als alle Anforderungen sein müsse, dann werde

Feldkameradschaft besuchte den Bann
nsg. Schringen. In den neugebildeten Feldkameradschaften der Banne findet die zwischen Hitler-Jugend und Front besonders enge Verbindung lebendigen Ausdruck. Der Bann Schringen, der zwei Fronteinheiten betreut, erhielt dieser Tage Besuch durch eine Abordnung einer auf der Insel Kreta eingekerkerten Einheit von Seereschützen-Artilleristen. Die Frontsoldaten erzählten von ihren Erlebnissen, erhielten Einblick in den Dienst der Hitler-Jugend, nahmen an einem Kameradschaftsabend teil und lernten bei Führungen durch Schringen und Reutenstein die Schönheiten ihres Heimatbannes kennen.

Nicht bei Fliegerangriff die Notbremse ziehen
Stuttgart. Bei drohenden Fliegerangriffen kann es nötig werden, Züge auf Bahnhöfen durchfahren zu lassen, auf denen planmäßiges Halten vorgesehen ist, um sie möglichst schnell und möglichst weit aus dem Gefahrenbereich zu entfernen. Der Zweck dieser zum Schutz der Reisenden vorgesehenen Maßnahme wird hinfällig, wenn ein Fahrgast die Notbremse zieht, weil er auf dem Bahnhof aussteigen möchte. Wer dies tut, handelt unverantwortlich gegenüber seinen Mitmenschen, die er vielleicht dadurch gerade erst in Gefahr bringt. Wer in einem solchen Falle die Notbremse zieht, muß in eine empfindliche Strafe genommen werden.

Zum Generalmajor befördert
Am. Der Führer beförderte Oberst Johannes Sittner, den jetzigen Kommandeur einer im Mittelabschnitt der Ostfront eingekerkerten Infanterie-

riedivision, zum Generalmajor.
Generalmajor Sittner, vor Kriegsbeginn in der 5. Infanteriedivision in Ulm, errang mit einer württembergisch-badischen Jägerdivision bei den schweren Angriffskämpfen zur Befreiung von Kowel stolze Erfolge. Seit Beginn der sowjetischen Sommeroffensive führt Generalmajor Sittner eine pommerisch-meklenburgische Infanteriedivision, die sich in den harten Abwehrkämpfen ostwärts und nördlich West-Bitovsk hervorragend bewährt hat.

Quer durch den Sport

Ueberraschung im Frauenhandball
Eine große Ueberraschung brachte das nun zum drittenmal durchgeführte Frauenhandballturnier um den Wanderpreis der Stadt Winnenden, das vom SV Winnenden ausgerichtet wurde und für die beteiligten Mannschaften ein schönes sportliches und kameradschaftliches Erlebnis brachte. In fünfzehn Kurzspielen im Rundenstystem spielte jede Mannschaft gegen jede, und mit äußerst knappen Ergebnissen bühten dabei auch erstklassige Mannschaften wertvolle Punkte ein. Die Ueberraschung des Tages bestand darin, daß der SV Winnenden nur einen Punkt durch ein Unentschieden gegen den TB Cannstatt verlor und dadurch sowohl der zweimaligen Wanderpreissieger VfL Waiblingen, als auch den württembergischen Altmeister TB Cannstatt hinter sich ließ. Der Schlußstand des Turniers lautete:

Spiele	Punkte	Tore
1. SV Winnenden	5	9
2. TB. Kornwestheim	5	7
3. TB. Cannstatt	5	7
4. VfL Waiblingen	5	4
5. VfL Waiblingen	5	3
6. TB. Neckarwehingen	5	0

Beim Wiener Springertag ging überraschend der frühere Europameister Ständer an den Start und übertraf als Sieger der Altersklasse mit 84,1 P. den Gewinner des offenen Wettbewerbs, Danzer, mit 77,60 P. weitaus. Bei den Frauen siegte Else Reuwerth.

Mord! — 5000 Mark Belohnung

Am Sonntag, 6. August 1944, in der Zeit zwischen 21 und 22 Uhr, wurde die 57 Jahre alte Witwe Ida Steinebrunner, geb. Riß, wohnhaft in Kuggen-Gach, Landkr. Müllheim (Baden), in einer Kiesgrube an der Bahnstrecke Müllheim-Kuggen ermordet.

Die Steinebrunner war an diesem Tage zu einem Besuch bei Verwandten in Freiburg i. Br. und fuhr mit dem Zuge um 20.10 Uhr in Freiburg ab, der 21.02 in Müllheim ankam. Vom Bahnhof Müllheim benutzte die Genannte einen Fußweg an der Bahnstrecke entlang in Richtung Kuggen, der an der erwähnten Kiesgrube vorbeiführt. Ihre Wohnung hat sie nicht erreicht.

Am 31. 8. 44 wurde in einer mit Abwasser gefüllten Kiesgrube, etwa 250 Meter von der ersten entfernt, die zerstückelten Leiche der Obenerwähnten gefunden. Was für den Täter der Beweggrund zur Tat war, steht nicht mit Bestimmtheit fest. Vermutlich handelt es sich um einen Sexualmord.

Die Bevölkerung wird dringend ersucht, alle verdächtigen Wahrnehmungen, die zur Aufklärung dieses schrecklichen Verbrechens dienen, der Kriminalpolizeistelle Karlsruhe, Tel. 6095, oder der nächsten Gendarmerie- oder Polizeidienststelle mitzuteilen.

Für Mitteilungen aus dem Publikum, die zur Aufklärung der Tat bzw. zur Ergreifung des Täters führen, wird eine Belohnung von 5000 RM. ausgesetzt.

Heute wird verdunkelt:
von 20.51 bis 6.21 Uhr

NS-Press-Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Böger, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. U. Schöler, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: NS-Press-Württemberg GmbH, Zweigniederlassung Lindenbergische Buchdruckerei Leonberg. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig.

Sulz, 6. September 1944
Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Obergewerter Albert Dreher
in einem Feldlazarett an seiner schweren Verwundung am 18. August im Alter von beinahe 23 Jahren gestorben ist. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde.
In tiefem Schmerz: Die Eltern: **Albert Dreher, Landwirt, und Frau Kathrine**, geb. Deines. Die Geschwister: **Philipp**, 3. 3. im Osten, **Gerhard und Marianne**.
Trauergottesdienst Sonntag, 10. September, 13 Uhr.

Sulz, 6. September 1944
In Erwartung eines frohen Wiedersehens traf uns die jaht unsagbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann und treuer Kamerad, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Onkel
Obergewerter Gottlob Gauß
Inh. des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. mit Schwerten und der Eiseneibelle
getreu seinem Fahnenbild im Alter von 32 Jahren am 26. Juni im Osten für Führer und Heimat sein Leben gab. Mein ganzes Glück ruht nun in fremder Erde.
In tiefem Schmerz: Die Gattin: **Pauline Gauß**, geb. Gärtner. Die Eltern: **Johs. Gauß und Frau Friederike**, geb. Reuber. Die Geschwister: **Johs. Gauß**, 3. 3. im Osten, mit Familie; **Karl Gauß**, 3. 3. im Westen, mit Familie; **Georg Gauß**, 3. 3. Itallen, mit Familie, Nagold; **Robert Gauß mit Familie**; **Kath. Maier mit Gatten**, 3. 3. Itallen, Ruppington; **Wilhelm Gauß**, 3. 3. Osten; **Geschwister Gärtner**.
Trauergottesdienst Sonntag, 10. September, 13 Uhr.

Grözingen/Holzbrunn, 7. September 1944
Hart und unsagbar traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Onkel
Untergewerter Christian Schumacher
Gruppenführer in einem Inf.-Panzerjägerregiment
Inhaber des Westwallkrenzzeichens sowie des Sturmabzeichens und Verdienstabzeichens
im Alter von nahezu 26 Jahren am 3. Juli bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten seinem Bruder Philipp nachgefolgt ist. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, war ihm nicht vergönnt.
In stiller Trauer:
Die Gattin: **Erika Schumacher**, geb. Maag
Die Mutter: **Kosine Schumacher**
Die Schwiegereltern: **Ludwig Maag**
sowie alle Geschwister und Verwandten.
Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 10. Sept., um 1/2 2 Uhr in Holzbrunn statt.

Rohrdorf/Nagold, 6. September 1944
Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, der herzengute Vater seiner Kinder, mein einziger Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Gewerter Richard Kaufner
Inhaber des E. R. II. der Panzerkampfschwadron und des Verdienstabzeichens in Silber
im Alter von 36 Jahren seiner schweren, im Osten erlittenen Verwundung in einem Heimatlazarett erlegen ist.
In stillem Leid:
Die Gattin: **Pauline Kaufner**, geb. Margenthaler; die Kinder: **Siglinde und Manfred Richard**; die Mütter: **Hella Kaufner**; die Schwestern: **Martha Holzmann mit Familie**, Stuttgart; **Bermin Kaufner**; **Veril Mühlberger mit Gatten**; die Schwiegereltern: **Ernst Margenthaler u. Frau Rosine m. Tochter Iringard**.
Beerdigung in Rohrdorf Samstag 13.30 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen
Stadt Calw
Anmeldung von Umquartierten. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß sich Fliegergeschädigte und sonst umquartierte Personen binnen 3 Tagen bei der Meldebehörde anzumelden haben. Bisher unterlassene Anmeldungen sind sofort nachzuholen. Gegen Zuwiderhandlungen wird künftig strafrechtlich eingeschritten werden. Gegebenenfalls werden die belegten Räume anderen Luftkriegsbetroffenen zugewiesen werden. Der Bedarf an Räumen gestattet die Ueberlassung an beschuldete Personen nicht mehr. Wer über eine eigene Wohnung verfügt, kann heute billigerweise an einem andern Ort nicht noch weitere Räume in Anspruch nehmen.
Calw, den 6. September 1944
Der Bürgermeister
Göhner.

Offizier- u. Unteroffizierlaufbahnen des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe sowie Führer- und Unterführerlaufbahnen in der Waffen-ff.
Jungen des Geburtsjahrganges 1928, die Offizier oder Unteroffizier in der Wehrmacht bzw. Führer oder Unterführer in der Waffen-ff werden wollen, müssen sich jetzt bewerben.
Eine frühzeitige Meldung führt nicht zu vorzeitiger Einberufung. Sie ermöglicht lediglich planvolle Regelung des Schul- und Lehrabschlusses und der Heranziehung zum RMd. Nur bei rechtzeitiger Meldung können Waffenwünsche weitgehend erfüllt werden.
Bewerbungen sind zu richten:
a) für das Heer: An die dem Wohnort des Bewerbers nächst gelegene Annahmestelle für den Führernachwuchs des Heeres oder an den örtlich zuständigen Nachwuchsoffizier des Heeres, oder an das zuständige Wehrbezirkskommando.
b) für die Kriegsmarine: An das für den Wohnort des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando.
c) für die Luftwaffe: Von Offizierbewerbern an die Annahmestellen in: Breslau, Hannover, München, Wien und Blankenburg in Thür. — Von Kriegsfreiwilligen und Unteroffizierbewerbern an den Freiwilligen-Sachbearbeiter der Luftwaffe beim Wehrbezirkskommando.
d) für die Waffen-ff: An die für den jeweiligen Wohnort zuständige ff-Ergänzungstelle, sowie an alle Dienststellen der gemeinen ff und Polizei.
Eltern und Bewerber erhalten bei diesen Stellen alle weiteren Auskünfte.
Das Oberkommando der Wehrmacht.

Evang. Gottesdienste in Calw.
Samstag, 9. September, 20 Uhr
Christenlehre (Söhne). Sonntag, 10. September, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus.
Mittwoch, 13. September, 8.30 Uhr Kriegsbefehle im Chor der Kirche.
Donnerstag, 14. September, 20 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.
Samstag, 16. September, 20 Uhr Christenlehre (Söhne).

Grüntal, 7. September 1944
Die Trauerfeier für meinen lieben Mann Oberfeldwebel **Albert Dittmar** findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, in Grüntal statt.
Rosl Dittmar

Oberschwandorf, 5. 9. 1944
Allen, die unserer 16. Mutter **Sottlobin Walz** Gutes taten und allen, die uns ihre Teilnahme erwiesen, sagen wir herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Christine Ritter mit Kindern u. Enkeln.

Filmtheater
Volks-theater Calw
Freitag bis einschließlich Montag je 19.00 Uhr, Sonntag 14 und 17 Uhr. Ein Film ganz aus dem Geiste der Wiener Volksmusik: **Schrammeln** mit Marie Harel, Hans Holt, Paul Hörbiger. Kulturfilm — Neue Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Tonfilmtheater Nagold
Freitag 1/8 Uhr, Samstag 1/8 Uhr, Sonntag 1/2, 1/5, 1/8 Uhr, Montag 1/8 Uhr. **Familie Buchholz**. Ein Ufa-Film mit Henny Porten, Paul Westermeier, Marianne Simon, Gustav Fröhlich u. a. Wochenschau — u. a. m. Für Jugendliche verboten.

Die Deutsche Arbeitsfront
Deutsches Volksbildungswerk Calw
Kulturfilm „Indianer“ Sonntag, 10. September 1944, 10 Uhr in Calw, Volks-theater. Karten zu RM —.50 und RM —.30 für Wehrmacht, RAD., HJ., BDM. Vorverkauf bei der DAF-Verwaltungsstelle.

Die Jugendgruppe der NS-Frauen
Freitag, 20.15 Uhr beim Gasthaus zur Linde.

Rucksack mit Inhalt. (Mantel u. Kleid) im Zug Stuttgart — Calw (Stuttgt. ab 18.11 Uhr) liegen gelassen. Gegen gute Belohnung abzugeben auf dem Fundbüro Bahnhof Calw.

Ein Heim sucht alleinstehende Krankenschwester, gesund, 67 Jh. alt, in guten Verhältnissen. Zuschriften unter E. R. 207 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Was tun diese Hausfrauen? Sie legen ihre gewaschenen Wollsachen (Wollkleider, Wollstrümpfe, Wollunterwäsche, Wollhemden, Wolljacken, Wollmützen, Wollhandschuhe, Wolldecken usw.) in die Movin-Mottensalz-Lösung, um sie so unbedingt mottensicher zu machen und auch weitgehend gegen Schimmel- und Stockfleckenbildung zu sichern. „Kampf der Motten“ heißt die Parole. Und die Waffe dazu: Movin-Mottensalz.

Der Erfolg jeder Mehrleistung wird noch gesteigert durch haushaltenden Verbrauch der erzeugten Güter. Wenn deshalb niemand mehr kauft, als er braucht, dann werden nicht wenige alles, sondern alle genug erhalten. — Dies gilt ebenso für Darmol, das auch heute in steigendem Maße hergestellt wird. Darmol-Werk Dr. A. & L. Schmidgall, Wien.

Leere Flaschen sind heute wertvoll, weil Material und Arbeitskraft zur Neubeschaffung jetzt anderen Zwecken dienen müssen. Um unsere Lieferungen im Dienst der Volksgesundheit nicht zu gefährden, bitten wir, leere Formamin-Flaschen mit Schraubdeckel an Apotheken und Drogerien zurückzugeben. Bauer & Cie, Berlin.

Schlechtes Lavewasser
steigert ganz erheblich die Versuchungsgefahr des Geistes. Darum beizt das Seife mit Ceresan und vergällt es dabei mit Morkit gegen Vogeltraß. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernte.
„Bayer“
L.G. FARBEINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN

Guter Rat zur Händereinigung.
Nach schmutzigen Arbeiten: Schuhputzen, Herd- und Ofenreinigen, Kartoffelschalen usw., nimmt man zum Händereinigen ATA entweder allein — oder mit etwas Seife.

ATA sport Seife
Hergestellt in den Persil-Werken.

Das Streusieb
bewahrt sich beim Händewaschen
Ganz wenig VIM auf die feuchte Hand — und flugs geht auch hartnäckig festhaftender Arbeitsschmutz wie der ab. Das Universal-Putzmittel VIM von Sunlicht enthält nämlich wertvolle seifenartige Bestandteile.

VIM sport Seife
VIM schäumt auch in kaltem Wasser! Und der Kohlenklu hat das Nachsehen.

Dieses Zeichen bürgt für die Qualität meiner Erzeugnisse
Braun-Band
KNOBLAUCH-PERLEN
WALTER HERTEL
Fabrik pharm. Spezialitäten
HAMBURG - WANDSBEK